

„Ehrenamt liegt uns am Herzen“

Bei Pia und Georges Kintziger steht das Hobby im Mittelpunkt

VON NADINE SCHANTZ

Bei Pia und Georges Kintziger dreht sich alles um ihr Hobby: das Wandern. Wegen ihrer ehrenamtlichen Engagements im In- und Ausland ist ihre Freizeit allerdings rar gesät. Aufhören kommt allerdings für sie nicht in Frage.

Das Ehrenamt stößt immer mehr an seine Grenzen. Nur die wenigsten wollen sich neben ihrem Beruf noch freiwillig in Vereinen engagieren. Zu groß sind der Zeitaufwand und der geforderte Einsatz. Ein Liedchen davon können auch Pia und Georges Kintziger singen.

Das Leben des in Diekirch lebenden Ehepaares dreht sich eigentlich nur noch um ihr Hobby, das Wandern. Fragt man sie nach einem freien Wochenende, müssen sie lange überlegen. „Im September ist bereits alles verplant. Vielleicht im Oktober“, meint Pia Kintziger. Sie selbst ist seit etwas mehr als zehn Jahren in der „Fédération luxembourgeoise de marche populaire“ (FLMP) engagiert. „Anfangs habe ich einige Aufgaben übernommen, nach und nach wurden es immer mehr“, erinnert sie sich. Seit nunmehr sechs Jahren ist sie hauptberuflich als Sekretärin bei der FLMP angestellt; hat ihr Büro in ihrem Haus eingerichtet. Doch auch nach Feierabend bleibt das Wandern ein Thema – dann aber ehrenamtlich.

Von den „Wanderfrënn“ zur Föderation

Ihr Ehemann Georges hingegen ist bereits seit 38 Jahren bei den „Wanderfrënn Bettenduerf“ engagiert. 1979 übernahm er das Mandat des Sekretärs im damaligen Fahrradklub. 1988 wurde eine „Section de marche“ ins Leben gerufen, die von Erfolg gekrönt war: „Irgendwann hatten wir mehr Wanderer als Radfahrer im Verein, so dass wir unseren Namen änderten“, erzählt er.

Genau wie in anderen Vereinen war die Besetzung freier Vorstandspositionen nicht die leichteste Aufgabe. So übernahm der Sekretär zwischendurch auch den Posten des Kassiers, bis er schließlich 2011 zum Vorsitzenden ernannt wurde. Aufgaben, die er mit viel Engagement erfüllte und weiterhin erfüllt. Darauf wurden auch die Verantwortlichen der FLMP aufmerksam: „Da wir in Bettendorf regelmäßige Schulwandertage organisiert hatten, wurde ich gefragt, ob ich mich nicht in der Föderation um die Jugendarbeit kümmern wollte“, erklärt er. Dabei blieb es jedoch nicht. 2003 wurde er in den Vorstand aufgenommen, war anfangs Vizepräsident und wurde dann Generalsekretär.

Heute bestimmt das Hobby ihr ganzes Leben. „Ich bin seit drei Jahren in Rente und bin noch aktiver als zuvor. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass ich dieses Pensum hätte erledigen können, als ich noch gearbeitet habe“, sagt Georges Kintziger, der nebenbei auch noch Vizepräsident des Europäischen Volkssportverbandes (IVV-Europa) ist, während seine Ehefrau für das Sekretariat verantwortlich ist – ebenfalls ehrenamtlich. „Wenn Sitzungen, Dele-



Freizeit gibt es für uns beide derzeit nicht ganz viel.“

Pia Kintziger

gientagungen oder Kongresse stattfinden, sind wir oft für mehrere Tage im Ausland“, sagt Pia Kintziger. Und fügt hinzu: „Während dieser Zeit häuft sich auch die Arbeit zu Hause im Büro an.“

Tagsüber die FLMP, nachts der Ambulanzdienst

Die Tatsache, dass sich das Büro daheim befindet, führt jedoch in der Regel dazu, dass an Feierabend kaum zu denken ist: „Wenn ich im Büro sitze, erledige ich die Dinge gerne sofort. So läuft das Berufliche meist in das Ehrenamt über – gerade, weil alles zusammenhängt.“

Demnach achte sie auch nicht darauf, zu welcher Stunde oder an welchem Tag gearbeitet wird. „Unser Hobby begleitet uns dementprechend von morgens bis abends“, geben sie zu verstehen. Und: „Momentan steht die FLMP im Vordergrund.“

Würden anderen allein diese Aufgaben schon ausreichen, sieht es bei dem Ehepaar aus Diekirch anders aus. Viel Zeit für Freizeitaktivitäten bleibt den beiden nicht – vor allem nicht tagsüber. Aber, was während des Tages nicht mög-

lich ist, wird im Hause Kintziger nachts erledigt. So macht Pia Kintziger nebenbei noch seit 35 Jahren Ambulanzdienst; jede zweite Nacht übernimmt sie die Schicht. Ein weiteres Hobby, das sie sich mit ihrem Ehemann teilt. Dieser hat allerdings nach 30 Jahren aus Zeitgründen damit aufhören müssen.

Eine Gemeinsamkeit wird ihnen jedoch auch in Zukunft bleiben: „Uns liegt das Ehrenamt am Herzen“, unterstreicht Georges Kintziger.

So blicken sie auch gerne auf die Organisation der ersten IVV-Europade zurück, die im September 2012 in Luxemburg stattfand. Das Ehepaar und der damalige und 2013 verstorbene IVV-Europa-Präsident Gérard Wohl (aus Echternach) hatten sich hierfür zwei Wochen in der einstigen Echternacher Jugendherberge verschanzte, um dieses Event auf die Beine zu stellen. „Dafür gingen fünf Wochen Urlaub drauf, doch dieser Einsatz hatte mehr als gelohnt. Es war eine ganz besondere Veranstaltung“, so Georges Kintziger. Auch seiner Ehefrau bleibt die Europiade in sehr guter Erinnerung: „Während des Weltkongresses fand abends ein Galadinner statt, an dem die Delegierten aus der ganzen Welt teilnahmen. Plötzlich wurde ich aufgerufen. Im Saal standen alle auf, riefen meinen Namen, klatschten und bedankten sich. Bei dieser Geste kamen mir die Tränen vor Rührung.“

Das Ehepaar Kintziger ist bei der Wanderföderation nicht wegzudenken.

(FOTO: LEX KLEREN)

Um Anerkennung geht es den beiden aber nicht. „Wir stehen nicht gerne im Mittelpunkt, sondern arbeiten eher im Hintergrund“, geben sie zu verstehen. Die größte Bestätigung für den Einsatz seien vielmehr die wachsenden Teilnehmerzahlen bei den Wanderungen. Über 4 000 Lizenzen hat die FLMP vergeben, alleine 500 kamen in diesem Jahr hinzu. Durch die Organisation der „Yuppi-Walks“ ist die Zahl der jungen Wanderer zwischen drei und zwölf Jahren deutlich gestiegen. Darüber hinaus nehmen an den IVV-Wanderungen in der Regel um 1000 Personen teil.

Mangelnder Nachwuchs in den Vorständen

Dies reicht allerdings nicht aus. Ein Problem, mit dem man sowohl in der FLMP als auch in den einzelnen angegliederten Vereinen zu kämpfen hat, ist der Nachwuchs in den Vorständen. Zwar sind die Mitglieder insgesamt jünger geworden, engagieren wollen sich aber die wenigsten. „Ein Mandat in einem Vorstand ist stets mit Arbeit verbunden. Das wollen viele nicht mehr. Gerade aus diesem Grund haben wir über 400 individuelle Lizenzen ausgestellt. Das ist der Trend der Zeit“, erklärt Pia Kintziger. Nicht jedoch für die beiden: „Das ist und bleibt unser Hobby, unser Leben.“

5 TAGE, 5 GESCHICHTEN

Montag: Feuerteufel

Der Rauch hat sich verzogen, die Sorgen aber bleiben. Der Brandstifter, der seit Wochen im Südosten des Landes sein Unwesen treibt, hat wieder zugeschlagen. Am Wochenende sind ihm über 100 Strohballen auf einem Feld bei Bad Mondorf zum Opfer gefallen. Wer er ist und was ihn antreibt, ist nach wie vor unklar.

Dienstag: Mut an der Tankstelle

Zivilcourage oder doch eher Leichtsinns? Als zwei bewaffnete Täter am frühen Morgen eine Tankstelle in Frisingen überfallen, fassen sich vier Augenzeugen ein Herz: Sie nehmen den Räubern das gestohlene Geld und sogar eine Schusswaffe ab. Denen gelingt zwar sodann die Flucht über die Grenze, aber halt ohne Beute.

Mittwoch: Unter Strom

Umweltfreundlich auf Verbrecherjagd? Alles geht! Die Luxemburger Polizei soll in naher Zukunft bis zu sechs Elektrofahrzeuge in ihren Fuhrpark aufnehmen. In einer ersten Testphase werden ab September zwei Tesla S bei der Verkehrspolizei zum Einsatz kommen. Diese würden über die nötige Leistung und Stauraum verfügen, so die Polizei. Zudem sehen sie auch noch richtig schneie aus.

Donnerstag: Schiff ahoi

Für viele war es der erste Urlaub in ihrem Leben: 40 Flüchtlinge durften dank des Einsatzes von vier Vereinigungen ein paar ereignisreiche Tage an der Mosel verbringen. Der Trip mit der „Marie-Astrid“ war eigenen Aussagen zufolge eine willkommene Abwechslung zum drögen Alltag im Asylbewerberheim. Auch der Besuch in einer ortsnahen Sektellerei gefiel. Crémant gab's aber keinen.

Freitag: Geteiltes Leid

Wie der Vater, so der Sohn: Marc und Mick sind beide Diabetiker. Mick ist drei, als bei ihm die Diagnose Diabetes Typ 1 gestellt wird. Ein Schock, auch für Vater Marc, denn er weiß, was das für sein Kind bedeutet. Der Alltag der Familie wird von heute auf morgen auf den Kopf gestellt, die Erkrankung dominiert, gs

POLIZEIKONTROLLEN

Die Polizei führt heute Vormittag Geschwindigkeitskontrollen in den Ortschaften Grosbusch (Rue d'Arion) und Tetingen (Rue Principale) durch. Am Nachmittag dann in Bartringen (Rue de Mamer). Am Abend und in der Nacht in Altwies auf der N16 (Route de Luxembourg), rund um Luxemburg-Stadt und in Ingeldorf (Route d'Ettelbruck). Am Sonntagvormittag dann in Zolver (Rue Metzlerlach), am Nachmittag in Fels (Rue de Medernach) und in Wintger auf der N12. Am Abend und in der Nacht rund um die Hauptstadt, in Mactum auf der N10 (Route du Vin) und in Strassen (Route d'Arion).